

# Schopenhauer und Nietzsche sind schuld

Markus Wennerhold sollte Optiker werden, entschied sich aber anders und leitet nun die Staatliche Bibliothek Passau

Von Stefan Rammer

Aufgewachsen ist er im Schatten einer mittelalterlichen Stauffenburg in Münzenberg. Im kleinen 400-Seelenort im Herz der hessischen Wetterau stand die Wiege von Dr. Markus Wennerhold. Dass er einmal die Staatliche Bibliothek in Passau leiten sollte, war bei seiner Geburt 1973 noch in weiter Ferne. Eigentlich sollte er nach dem Gymnasium in Bad Nauheim Augenoptiker werden. Aber Schopenhauer und Nietzsche machten einen Strich durch diese Pläne. Nach der Lektüre der beiden Autoren in seinem Dachzimmer war klar: „Ich beende die Ausbildung. Ich werde Philosoph.“

## Bibliothek in den Köpfen verankern

Wennerhold ging nach Würzburg an die Uni und studierte Philosophie und Germanistik. Die Liebe zum Buch lebte er nebenbei aus, indem er ein Praktikum bei dtv machte und ins Verlagswesen hineinschnupperte. Nach dem Studium und während seiner Arbeit an der Dissertation arbeitete er in München im Lektorat. Doch statt hier eine feste Anstellung zu suchen, drückte er nach Abschluss seiner Promotion über späte mittelhochdeutsche Artus-Romane noch einmal die Schulbank. Er ließ sich zum wissenschaftlichen Bibliothekar ausbilden und absolvierte seine Referendariatszeit an der Bayerischen Staatsbibliothek. Dort digitalisierte er deutschsprachige Drucke des 16. Jahrhunderts, bis er 2006 den Ruf nach Bamberg als stellvertretender Leiter der Staatsbibliothek erhielt. Nun hat ihn die Münchener Generaldirektion nach Passau beordert. Hier ist er noch geschäftsführender Bibliotheksleiter, bevor er im Frühjahr offiziell die Einrichtung leitet.

Wennerhold soll die Nachfolge des nach 29 Jahren ausgeschiedenen Dr. Jörg Kastner antreten. Und Wennerhold ist begeistert. Sein Vorgänger hat ihn noch eingeführt, hat sich über die Schultern schauen lassen. „Herr Kastner hat sich mit vollem Einsatz seiner Tätigkeit hingegeben und Werbung für die Bibliothek ge-



Im Lesesaal der Bibliothek in der Michaeligasse ist Dr. Markus Wennerhold Herr über viele frei zugängliche Bücher.

(Foto: Jäger)

macht. Er hat sie in den Köpfen der Passauer verankert.“ Der Junge lobt die kompromisslose Art des Alten, dem es stets um die Versorgung mit Büchern für Stadt und Land ging.

„Wir haben einen traumhaften Bestand in unserer Einrichtung, vielschichtig und reichhaltig“, sagt Wennerhold, der die Begeisterung Kastners für die Sache nahtlos fortsetzen will. Die Staatliche Bibliothek geht zurück auf die Büchersammlung des 1612 durch Erzherzog Leopold von Österreich gegründeten Passauer Jesuitenkollegs und ist damit eine der ältesten öffentlichen Büchersammlungen Deutschlands. Sie besitzt momentan ca. 315 000 Medieneinheiten, dazu 150 Handschriften und 322 Inkunabeln. Sie verwaltet die Altbestände der staatlichen höheren Schu-

len in Niederbayern, die Bischöfliche Bibliothek (60 000 Bände) sowie die Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereins (6000 Bände). Im Freihandbereich des Lesesaals sind 16 400 Bände aufgestellt, der Rest ist magaziniert. Sammelgebiete sind die bayerische und österreichische Geschichte, niederbayerische Heimatgeschichte und Literatur, Emblematik, Jesuitica, Bibliophilie, Buch- und Druckgeschichte sowie Veröffentlichungen zur Buchmalerei.

## Wertvolles aus Vornbach und Kloster Seeon

Die meisten und wertvollsten der 150 Handschriften gelangten 1803 mit der Säkularisation aus der Benediktinerabtei Formbach (Vornbach) am Inn zur Staatli-

chen Bibliothek, darunter das unangefochtene Prunkstück der Sammlung, die „Formbacher Bibel“, eine großformatige Vollbibel auf Pergament, die 1421 entstand und mit überaus qualitätsvollen Miniaturen geschmückt ist. Weitere bedeutende Stücke sind das „Formbacher Missale“, ein Messbuch auf Pergament, entstanden 1430/50, oder ein Psalter des Klosters Seeon aus dem Jahr 1434.

Wennerhold legt großen Wert auf den Fortgang der Digitalisierung. Im Online-Angebot gibt es historische Passauer Stadtansichten, niederbayerische Druckgrafik und Volltexte. „Digitalisierung ist nicht lebensbedrohlich, im Gegenteil, sie bietet uns neue Möglichkeiten. Die Zukunft der Bibliotheken liegt im Internet“, sagt Wennerhold. Die Aura des Originals werde nie verloren gehen. Wer zu den Büchern wolle, finde

einen schönen Lesesaal, Ausstellungen, Lesungen und hilfsbereite Mitarbeiter. „Wir sind Teil des kulturellen Lebens der Stadt, der Region“, betont Wennerhold, dem zusammen mit seinen zehn Mitarbeitern viel daran liegt, die Texte von Dichtern der Region wie Emerenz Meier oder Heinrich Lautensack und anderen digital zu erfassen.

In Passau fühlt sich Wennerhold sehr wohl, er hat in Hacklberg Wohnung bezogen und lebt alles andere als im Elfenbeinturm des Schöngestigen. Von Schopenhauer und Wolfram von Eschenbach, die er für die Meister der deutschen Sprache hält, habe er die Kraft und die Klarheit des Wortes gelernt. In bildhafter, prägnanter Sprache den Dingen auf die Spur zu kommen, das wolle er in Passau gerne und lange praktizieren.